

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 10 Mal, wöchentlich monatlich 2 Mal, bei Sonn- und Feiertagen außer. Preis 1,20 Mark. Redaktion: Wilsdruff, Postfach 10. Alle Postämter. Postboten, unter Aufsicht u. Aufsicht der Postverwaltung. Verantwortlich: Wilsdruff u. Umgegend. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Verantwortlich: Wilsdruff u. Umgegend. Druck: Wilsdruff, Postfach 10.



Verlagsadresse: Postfach 10, Wilsdruff. Telefon: 206. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Druck: Wilsdruff, Postfach 10.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstamts Tharandt. Nr. 25 — 98. Jahrgang. Drahtanschrift: „Tageblatt“. Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Montag, den 30. Januar 1933.

Stunde heiligen Befennens

Rückblick und Ausblick zum 30. Januar 1933
Am 30. Januar 1933 hatte der Kampf des Führers und seiner Partei um die Macht im Staate seinen Abschluß gefunden. Der Kampf um die Seele des ganzen deutschen Volkes aber hatte erst begonnen, und dieses Volk sollte sich der Führer im Sturm erobern, weil er von Jahr zu Jahr auf Taten hinweisen konnte, deren jede einzelne ausgereicht hätte, um sie in der Geschichte des Volkes unvergessen sein zu lassen. Wir gedenken an diesem Tage der ungeheuren Schwere des vorbereiteten Kampfes, der den 30. Januar 1933 heraufführte, und wir gedenken der hohen Leistungen, die uns schließlich die Wiederaufrichtung des Reiches gebracht haben. Deutschland ist wieder frei! Es hat nicht nur die Fesseln abgestreift, die ihm von außen auferlegt wurden, es liegt nicht nur das Verfallene der Vorkriegszeit zerschollen vor unseren Füßen, sondern wir alle sind erfüllt von aller seelischen und weltanschaulichen Anechtung unseres Volkes. Der Nationalsozialismus gab uns eine neue Weltanschauung und einen neuen Glauben, den Glauben an unser Volk und seine heilige Mission.
Die Erneuerung unseres Volkes durch die nationalsozialistische Revolution ist eine vollkommene, auf allen Gebieten unseres Lebens. Politisch gesehen, wurde im Inneren der Parlamentarismus beseitigt und die Parteien mit samt ihrem unheiligen Zwiespalt zerschlagen, sozialistisch gesehen wurde der Klassenkampf beendet und eine neue Wertung des Menschen zur Geltung gebracht, indem man die Arbeit abelte und die Leistung sowie die Genüßung zum alleinigen Wertmesser erhob und nicht etwa irgendwelche Bevorzugungen durch Geburt oder Vermögen. Das oberste nationalsozialistische Gesetz heißt die Gemeinschaft über den einzelnen und fordert, daß wir unser gesamtes Tun nach dem Wohl der Volksgemeinschaft richten. NSD., Winterhilfswerk, NS-Gemeinschaft, Kraft durch Freude, die Deutsche Arbeitsfront sind alle nur Ausdrucksformen und Organisationsformen dieses nationalen Sozialismus. Die nationalsozialistische Revolution brachte aber auch eine vollkommene Erneuerung des Rechtes, bei dem wiederum der Mensch im Mittelpunkt stand und vor allen Dingen gegenüber gemeinen und gewohnheitsverbrechern mit jener falschen Humanität aufgeräumt wurde, die in den meisten Fällen den Verbrecher mehr als das Opfer des Verbrechens demitleidete. Unser Volk wurde aber vor allen Dingen auch in seinem blutigen Denken ausgerichtet, indem es sich über die Bedeutung seines rassistischen Wertes Klarheit verschaffte und so mit den Rassengeboten ebenso wie mit den Gesetzen zur Verhütung erbkranken Nachwuchses einer völligen Aufrichtung den Weg ebnete. Die Gesetze über Ehestandsverbrechen und Kinderreihenbeiträge sollen in die gleiche Richtung und haben in ihren Auswirkungen gezeigt, daß in unserem Volk ein neuer Wille zum Leben erwacht ist. Die wirtschaftliche Erneuerung unseres Volkes wird einmal dadurch gekennzeichnet, daß wir ebenfalls in den Mittelpunkt unseres wirtschaftlichen Denkens den Menschen gestellt haben und daß wir einzig und allein die Arbeit als das wahre Kapital und die kapitalbildende Kraft ansehen.
Auf welchem Gebiet wir aber auch die deutsche Erneuerung einer eingehenden Betrachtung unterziehen, so erkennen wir, daß nicht die Handlung der Form oder der Organisation das Entscheidende ist, sondern die Wandlung der Gesinnung, das neue Ethos, das uns gezeichnet wurde. Die Art und Weise dieser seelischen Erneuerung unseres Volkes erleben wir in der deutschen Kunst und da wieder am erhabensten in den Bauwerken, in denen der Führer und seine großen Baumeister dem Volke ein heiliges Ahnen vermitteln von der Schönheit der deutschen Völkische und deutschen Weisheit, wenn es sich in seiner Reinheit durch die gestaltende Kraft des Künstlers offenbart.
Dazu bedenke man noch, daß neben all diesen umwälzenden Leistungen der nationalsozialistischen Revolution unserem Volk eine neue Wehrmacht geschenkt und eine Aufrüstung vollzogen wurde, die uns heute unseren Frieden sichert und der wir es verdanken, daß das Großdeutsche Reich ohne Blutvergießen ausgerichtet werden konnte. Und nun bedenke man noch, daß ohne den 30. Januar 1933 unser Volk hoffnungslos im bolschewistischen Chaos versunken wäre; denn damals gab es nur eines: entweder nationalsozialistisch — oder bolschewistisch!
Wer so sich immer wieder zum 30. Januar stellt, dem werden Rückblick und Ausblick zu einer Stunde heiligen Befennens. Wie klein sind doch die Menschen, die immer nur am Alltag leben, die über den winzigen Berg ihrer irdischen Sorgen und Bedenken hinweg nicht das Große erkennen können, das uns alle beflücht. Der 30. Januar 1933 bedeutete die Rettung unseres Volkes wie eines jeden einzelnen Volksgenossen. Er war das Morgenrot der Freiheit, in deren hellem Glanze wir jetzt freudig leben. Für uns ist es heute leicht, an den Führer zu glauben, der in so wunderbaren Taten sich seinem Volke offenbarte, aber jene Männer, die den 30. Januar 1933 mit heraufgeführt haben, trugen den Glauben im Herzen, ohne daß ihnen der Garantiefels des Sieges beigelegt wurde. Deshalb durfte der Führer in seiner Reuebotschaft auch das stolze Wort sprechen, als er die Wiederaufrichtung des Reiches würdigte: „Wenn der Herrgott dieses Werk gelingen ließ, dann war die Partei sein Werkzeug.“
Durch den Nationalsozialismus ist unser Volk wieder

Der Sieg des Glaubens

Von Gauleiter und Reichsstellvertreter Martin Rutschmann.

Der „Nationalsozialistische Gauleiter“ veröffentlicht den nachstehenden Aufruf von Gauleiter Rutschmann.
Der 30. Januar 1933 wird in der Geschichte des deutschen Volkes für alle Zeiten als einer der ganz großen Schicksalsjahre der deutschen Nation bezeichnet werden. Am 30. Januar 1933 ist in Deutschland die Staatsansichtung der letzten 150 Jahre gestorben. Die Staatsansichtung des Liberalismus, der Demokratie ist an diesem Tage ins Grab gesunken. Als in der Nacht vom 30. zum 31. Januar 1933 die Sturmtruppen der SA durch das Brandenburger Tor in Berlin einzogen und leuchtenden Auges an ihrem Führer und an dem heldenmütigen Ende des großen Krieges vorbeidrehten, da war mit ihnen eine neue Zeit in Deutschland ein. Ihre Kampflieder und Marsche waren das Finale der großen französischen Revolution und die Cuvertüre zur Revolution des deutschen Volkes.
Ehe es aber in Deutschland zu diesem 30. Januar kommen konnte, hat es eines planmäßigen Kampfes um die Wiederherstellung des deutschen Reiches bedurft. Diesen Kampf begonnen und zum siegreichen Ende geführt zu haben, ist für immer das unsterbliche Verdienst Adolf Hitler und seiner Bewegung, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.
Ohne die NSDAP wäre heute Deutschland zur Kolonie heruntergedrückt, wäre das deutsche Volk die rettungslose Beute des Bolschewismus geworden. Ohne die Partei würde heute der Jude in Deutschland herrschen und wir und unsere Kinder wären für immer seine Sklaven.
Diese Tatsachen müssen jedem einzelnen Volksgenossen immer wieder ins Gedächtnis gerufen werden, damit er nicht den Wille verliert für das, was war und was heute ist.
Was aber dem Führer und seinen Parteigenossen in diesen Jahren des Kampfes die Kraft gab, durchzuhalten und das Schwere auf sich zu nehmen, das war der unerschütterliche Glaube an das deutsche Volk, der Glaube an das Gute, das Edle, das im deutschen Menschen liegt und das es nur zu weiden galt. Es war und ist die tiefste Ueberzeugung des Führers, und diesen Glauben hat er zuerst seinen Anhängern eingeimpft, daß das deutsche Volk in seinem Kern das edelste Volk der Erde und zu allem Großen zu begeistern ist. Und mochten ihn und die Partei in diesem Kampf um die Seele des deutschen Volkes die Schläge hagerlich treffen, mochte manchmal der Kampf angesichts der feindselig eingestellten Parteien des vergangenen Systems schier aussichtslos scheinen, der Führer und seine Männer wukten,

daß sie es nur mit irreführenden Volksgenossen zu tun hatten, die lediglich verbrecherischen Führern zum Opfer gefallen waren.

Als Adolf Hitler am 26. Februar 1925 in München die Partei nach dem Verbot vom 9. November 1923 wieder neu gründete, da richtete er in seinem Aufruf u. a. folgende Worte an seine alten Anhänger:

„Als euer einziger Führer rufe ich mit dem heutigen Tage die Partei, die wir in dreieinhalb Jahren aus dem Nichts zu einer großen deutschen Nationalbewegung emporgehoben haben, auf's neue ins Leben. Sie soll wiedererstehen als schärfste Waffe im Kampfe unseres Volkes um seinen Bestand im Innern und seine Freiheit nach außen. Sie, soll in einer Zeit, da die Menge, eingeklinkt von den Versprechungen ihrer politischen Führer, bedrückt von den Zukunftsängsten ihrer Feinde, sich schon wieder in dem tiefen Glauben wiegt, das höchste Gut auf dieser Welt — die Möglichkeit und Freiheit des eigenen Volkens — „geschenkt“ zu erhalten, als unbarmherzige Bederin diese triegerischen Träume verjagen und unbelümmert um Wohlstand oder Ruh, die brutale Verklammerung der grausamen Wahrheit sein: sie soll wieder, wie schon einst, den Kampf anfangen einem Zeitalter, das im Tanz um's goldne Kalb die Halbdingung seines einzigen Gottes sieht, einem Volke, das in Klassenwahn und Staudensdübel zerschollen, sich zerschlägt und unbewußt zum Sklaven seiner Feinde wird.“

Wer diese Worte des Führers mit Bedacht liest, dem geht wohl sicher eine Ahnung auf von dem tiefen Glauben des Führers an sein Volk und an die Hoffnungen, die er an seine Partei knüpfte. Als Adolf Hitler diese Worte schrieb, da mußte er mit der NSDAP ganz von vorn anfangen. Da hand der Kampf um die Seele des deutschen Volkes bevor.

Doch mit verbissener Energie und dem Willen zum Siege ging der Führer mit seinem kleinen Häuflein Getreuer den Weg, den ihnen ihr Gewissen, ihr Glauben an Deutschland vorzeichnete.

Und sie haben es geschafft! Ueber Rücksicht, Enttäuschungen, ja auch über Gräueltaten ging ihr Hingebn und am Ende stand trotz allem das Siegeszeichen des Kaiserreiches über der Reichskanzlei, dem nunmehrigen Befehlshaber des Dritten Reiches.

Der Glaube an Deutschland hatte seinen höchsten Siegesertrag!

Motorische Wehrertüchtigung

Das NSKK als Trägerin bestimmt

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat am 27. Januar 1933 folgende Verfügung erlassen, die die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung auf dem Gebiete des Motorsports regelt und dem NSKK in enger Zusammenarbeit mit dem Heer besondere Aufgaben zuweist:
„Auf dem Gebiete der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung weise ich dem NSKK für seine Zusammenarbeit mit dem Heer folgende Aufgaben zu: Der als Kraftfahrer vorgesehene Ertrag der motorisierten Einheiten des Heeres ist während des der Ableistung der Wehrdienstpflicht vorangehenden Jahres durch das NSKK in mehrwöchentlichen Kursen auf den „Motorsportschulen“ des NSKK an Kraftfahrzeugen des Heeres auszubilden.
Alle Soldaten des Wehrdienstes, die neuzeitlich ausgebildet sind und für eine Mob. Verwendung als Kraftfahrer bestimmt sind, leisten im NSKK Übungen zur kraftfahrtechnischen Fortbildung ab.
Diese Übungen rechnen auf den bei den SA-Wehrmannschaften abzuweisenden Dienst an. Die Zugehörigkeit der Soldaten des Wehrdienstes zu den SA-Wehrmannschaften bleibt durch diese kraftfahrtechnische Fortbildung unberührt.
Die Führer und Männer des NSKK, sowie alle Soldaten und Holz geworden. Die wiedergewonnene Freiheit, die wiedererrungene Größe als Weltmacht gibt einem jeden Deutschen ein höheres Selbstbewußtsein. Aber wir wollen nicht nur den Stolz über die errungenen Erfolge teilen, wir wollen teilhaben am Aufbau des Reiches. Der Kampf geht weiter. Immer tiefer wollen wir eindringen in den Geist des Nationalsozialismus, immer fester wollen wir halten an dem neuen Glauben, der uns geschenkt wurde, und am 30. Januar wollen wir bekennen, daß wir uns alle mit unserer letzten Kraft einspannen wollen in das große Werk des Führers, denn es gibt für den 30. Januar keinen anderen Dank als die Tat.“

daten des Wehrdienstes, die nach Ableistung ihrer Wehrpflicht in die Reihen des NSKK einziehen, erfahren ihre Wehrerziehung auf der Grundlage des SA-Wehrzeichens im NSKK. Das NSKK hat hinsichtlich Ueberlegung und Ausbildung den Erfordernissen des Heeres Rechnung zu tragen.
Der Korpsführer des NSKK erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen im Einvernehmen mit dem Oberbefehlshaber des Heeres. Die Dienststellen von Partei und Staat haben das NSKK in dieser Erziehungsarbeit zu unterstützen.

Zu dieser Verfügung des Führers schreibt H. Martin, Major im Oberkommando der Wehrmacht, in der „Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz“, in der es u. a. heißt: Der Ertrag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht über die Aufgaben des NSKK, auf dem Gebiete der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung hat eine neue militärisch und wehrpolitisch wichtige Entscheidung gebracht.

Es ist kein Geheimnis, daß das NSKK mit der Wehrmacht auf dem Gebiete der motorischen Wehrerziehung schon lange Zeit in kameradschaftlicher Weise zusammengearbeitet hat. Wenig bekannt ist die Tatsache, daß diese Zusammenarbeit schon vor der Machtergreifung bestand. Ihrer Pflege und Vertiefung galt von jeher die besondere Obforge von Reichsführer Hühnelein.

Durch den Ertrag des Führers wird nunmehr die wichtige Arbeit des NSKK, insbesondere seine Einfließen auf die Wehrerziehung der deutschen Jugend für alle Zukunft festgelegt. Der Initiative Korpsführer Hühnelein ist es zu verdanken, daß das NSKK in enger Zusammenarbeit mit der Wehrmacht aus eigener Kraft bereits 1933 zwei der Weiterbildung des Führerkorps und der Heranbildung von Wehrkräften dienende Reichsschulen und sechs Motorsportschulen eröffnet hat. Die Zahl der Motorsport-